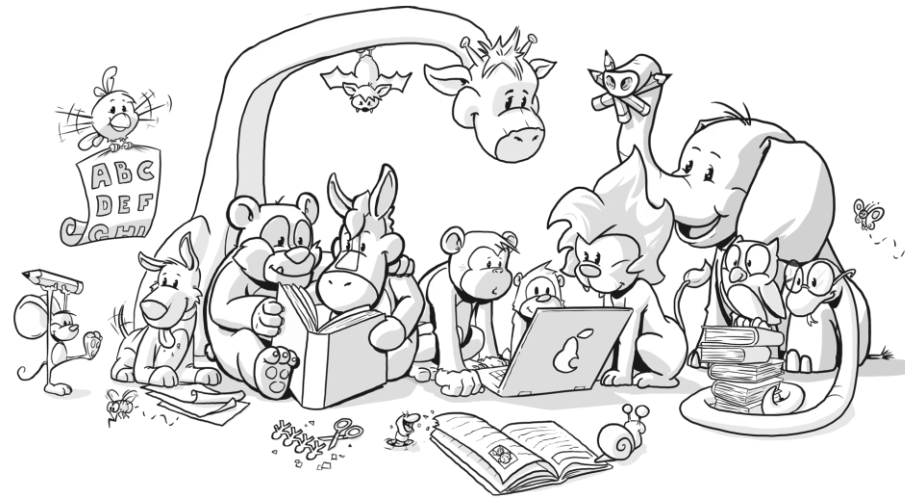


Forenbeitrag

Die digitale Lernumgebung *LeOn* als kollaboratives Tool zur Leseförderung





Univ.-Prof. Dr. Michael Krelle

Telefon: +49 371 531-31110
Fax: +49 371 531-831110
E-Mail: michael.krelle@zlb.tu-chemnitz.de
Raum: 1/Z102 Carolastraße 4-6, 09111 Chemnitz
Sprechzeiten: in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung
Hinweis: Die Sprechstunde findet in der Regel digital statt. Dafür ist eine vorherige Anmeldung per Mail notwendig.



Edita Rehberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: +49 371 531-35707
E-Mail: edita.rehberg@zlb.tu-chemnitz.de
Raum: 1/Z103 Carolastraße 4-6, 09111 Chemnitz



Dr. Jutta Dämmer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: +49 371 531-36310
E-Mail: jutta.daemmer@zlb.tu-chemnitz.de
Raum: 1/Z103 Carolastraße 4-6, 09111 Chemnitz
Sprechstunde: Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit finden nach Vereinbarung per E-Mail telefonisch oder digital statt.



Laura Hüser

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: +49 371 531-35696
Fax: +49 371 531-835696
E-Mail: laura.hueser@zlb.tu-chemnitz.de
Raum: 1/Z103 Carolastraße 4-6, 09111 Chemnitz

Unsere SHKs



Leontine Bayer

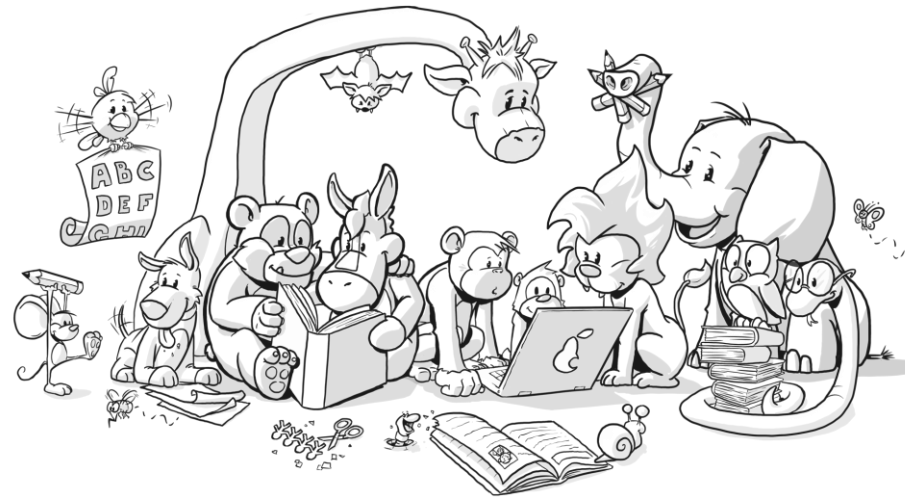


Maximilian Lasch

Übersicht

1. Menti-Abfrage
2. Einführung und Projektvorstellung
3. Phasenübergreifender Ansatz
4. Diskussion unter Einbezug der Menti-Ergebnisse

Einführung und Projektvorstellung



Menti-Abfrage

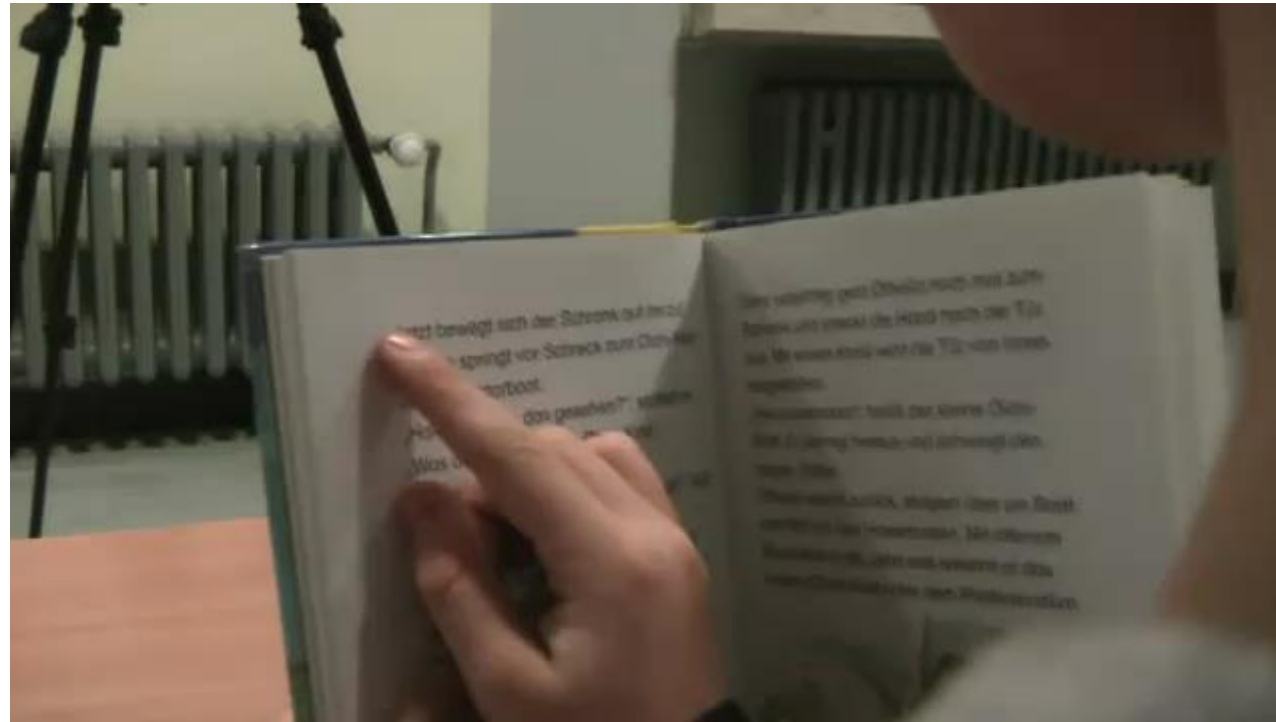


Warum das Projekt?

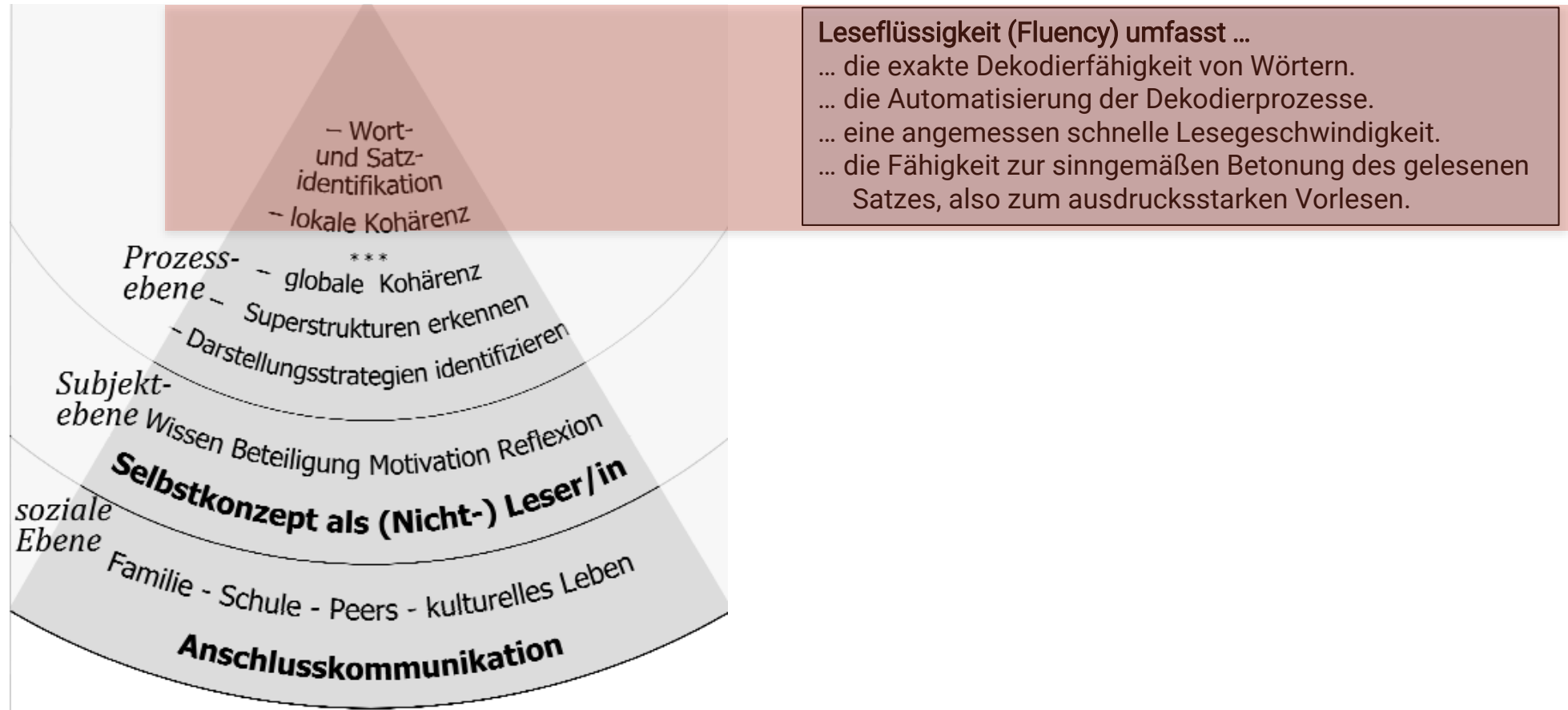
- Leseförderung ist ein zentrales Anliegen!
 - ca. 1/4 (ggf. 1/3) der Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarstufe mit erheblichen Problemen im Lesen,
 - zentrales Problem:
„Lesefertigkeiten“ bzw. „Leseflüssigkeit“ („hierarchieniedrige Fähigkeiten“)
 - Nur ca. 1/3 der Schüler*innen können am Ende der Primarstufe Texte so lesen, dass Sie auch über *Figuren, Motive, Handlungen, den Text als ganzen, Wirkungen* etc. sprechen/schreiben können
 - zentrales Problem:
 - „Leseverstehen“ (insbesondere „hierarchiehohe Fähigkeiten“)
- vgl. u.a. IQB-Bildungstrend 2011, 2016, wohl auch so 2021

Warum das Projekt?

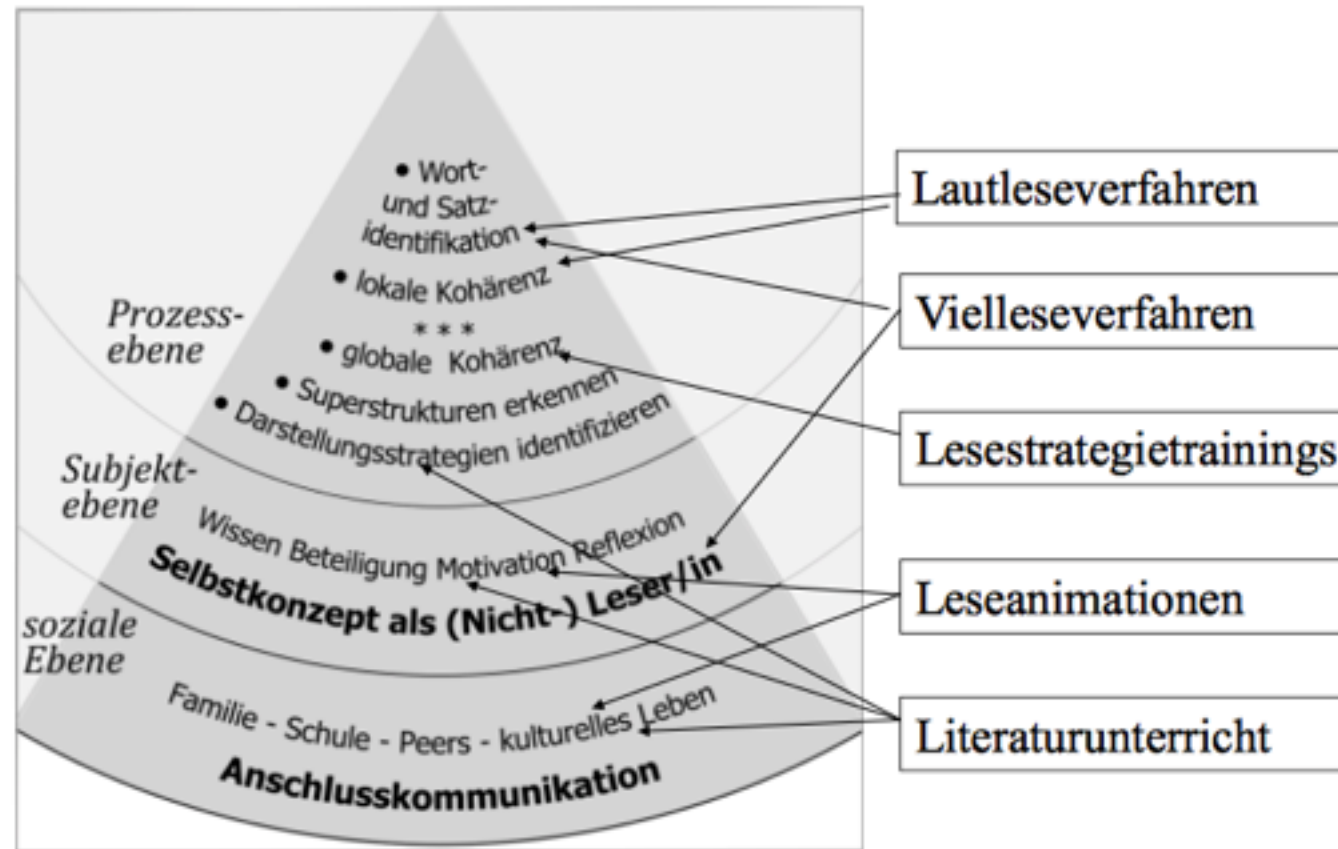
- Ein typisches Beispiel: 18 Wörter, 2 Sätze, 01:07 Minuten!



Ein Modell der Lesekompetenz (Rosebrock/Nix 2008)



Ein Modell der Lesekompetenz (Rosebrock/Nix 2008)



Förderung: Beispiel Lautlesetandems

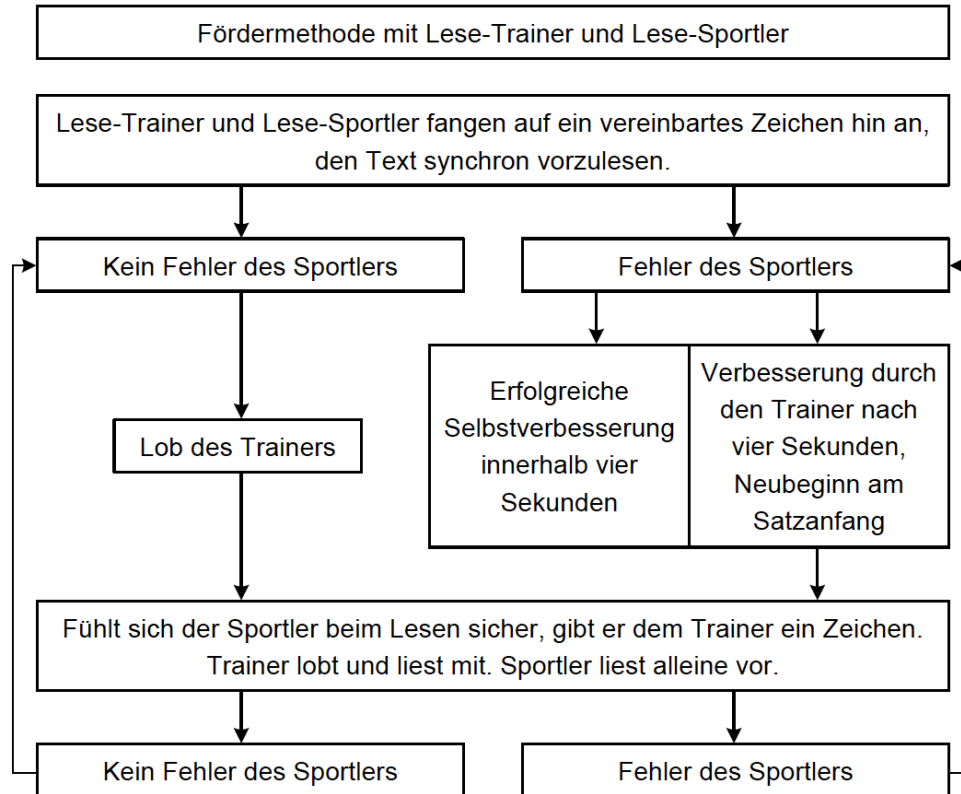


Abbildung 1. Routine der Lautlese-Tandems (nach Rosebrock, Gold, Nix & Rieckmann, 2017; zit. nach Gold, 2018, S. 82)



Quelle: <https://www.beate-lessmann.de/filme.html> (zuletzt abgerufen am 03.11.2021)

Content

Was nutzen wir für Texte?

- Kurztex te von **200 – 1.600** Wörtern
- Literarische und expositorische Texte
- Texte für die Klassen 2, 3 und 4; ggf. 5 und 6
- Leseproben, Sachtexte, Kurzgeschichten
- Thematisch ansprechende Texte

Was machen wir mit den Texten?

- Fachdidaktische Beurteilung der Texte (durch die Lehrkräfte und uns)
- Verschiedene Kriterien für die Textbewertung
- Anwendung im Lese-Tandem- und Lese-Karaoke-Raum (Vertonung)
- Fachlicher Austausch mit verschiedenen Akteur:innen
→ Verlage, Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Prof. Dr. Gasteiger-Klicpera

Leseraum Online (LeOn) – Lesetraining in digitalen Umgebungen

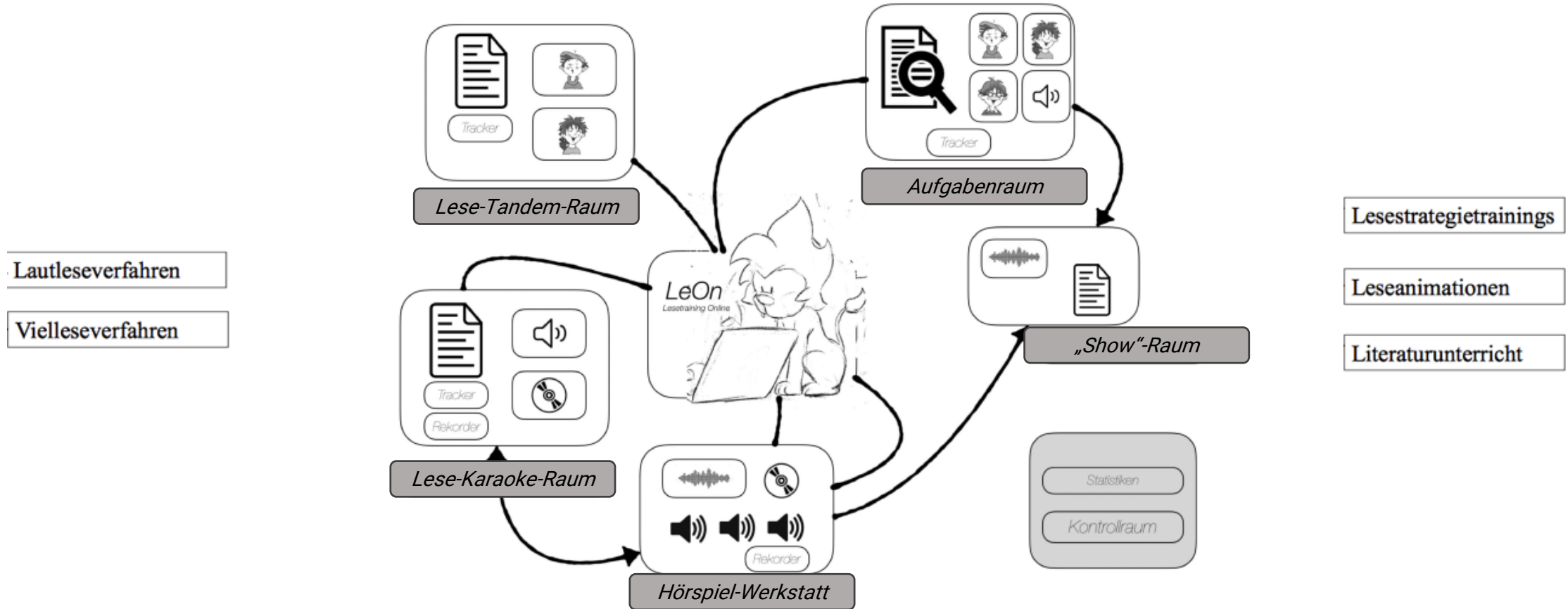


Abbildung 2: Leseraum Online (LeOn): Lesetraining in digitalen Umgebungen

Lesen-Tandem-Raum

- In diesem Raum treffen sich zwei Kinder, um gemeinsam Lautlese-Tandems durchzuführen
- Unterstützt durch ein Videosystem können sich die Kinder sofort ein gegenseitiges Feedback geben
- Verschiedene Anreize, individuell (LesePASS) oder auf Klassen-/Gruppenebene (Leseolympiade)

LESE-TANDEM-RAUM AUS SICHT DER SUS

Däumelinchen, Hans Christian Andersen

Däumelinchen

Es war einmal eine Frau, die sich sehr ein ganz kleines Kind wünschte; aber sie wußte gar nicht, woher sie es nehmen sollte. Da ging sie zu einer alten Hexe und sagte zu ihr: "Ich möchte so herzlich gern ein kleines Kind haben; kannst Du mir nicht sagen, wo ich das bekommen kann?"

"O! damit wollen wir schon fertig werden!" sagte die Hexe. "Da hast Du ein Gerstenkorn; das ist gar nicht von der Art, wie die, welche auf des Landmanns Feld wachsen, oder welche die Hühner zu fressen bekommen; lege das in einen Blumentopf, so wirst Du was zu sehen bekommen!"

"Ich danke Dir!" sagte die Frau und gab der Hexe zwölf Schillinge, denn so viel kostete es. Dann ging sie nach Hause und pflanzte das Gerstenkorn; und sogleich wuchs da eine herrliche, große Blume, die sah aus, wie eine Tulpe; aber die Blätter schlossen sich fest zusammen, gerade als ob sie noch in der Knospe wäre.

TEXT AUSWÄHLEN

TEXT ZURÜCK

TEXT VOR

KIND 1

KIND 2

START/PAUSE RAUMBÜCHUNG

VIDEO AN/AUS

MIKRO AN/AUS

HILFE

LEHRKRAFT RUFEN

RAUM VERLASSEN

Lesen-Karaoke-Raum

- Kinder haben die Möglichkeit für sich allein das Lautlesen zu üben, dabei sehen sie einen Text auf dem Bildschirm und hören vertonte Lesungen kompetenter Sprecher:innen

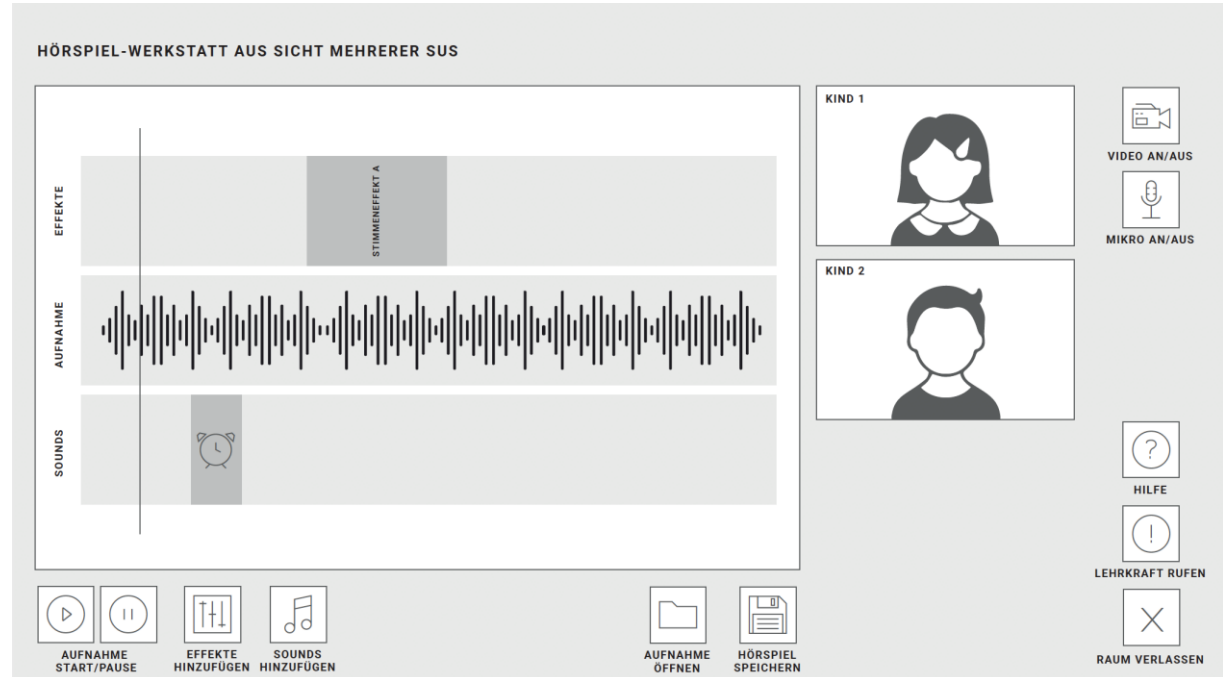


- Die Kinder sprechen den Text nach oder lesen laut mit
- Die bildliche Darstellung der Texte kann variieren
- Es sollen Unterstützungssysteme zum Einsatz kommen (z.B. silbische Unterstützung)
- Funktion → Rekordermodus



Hörspiel-Werkstatt

- In der Hörspiel-Werkstatt können Kinder eigene Hörspiele/Tondateien bearbeiten und aufnehmen
- Diese können mit Sounds und Geräuschen belegt werden/Stimmen können verzerrt werden
- Hier sollen sich mehrere Kinder gleichzeitig aufhalten und gemeinsam an einem Hörspiel arbeiten können
- Es gibt Vorlagen für die jeweiligen Klassenstufen



Aufgaben-Raum und „Show“-Raum





- Strukturell: Größere Gruppen (ganze Klasse) sowie kleinere Gruppen
- Drei Ebenen:
 1. Literarische Gespräche
 2. Lesestrategien erarbeiten (vor dem Lesen, während des Lesens, nach dem Lesen)
 3. Leseverstehensfragen
- „Show“-Raum: Raum für die bearbeiteten Aufgaben und Werke aus der Hörspiel-Werkstatt, „Präsentation“





Gemeinsam fit im Lesen

Lautlese-Tandems im Schulunterricht

- 
1. BEDIENEN UND ANWENDEN
 ... beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
- 
3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN
 ... heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
- 
4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN
 ... bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
- 
5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN
 ... ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.

Leseförderung in Nordrhein-Westfalen



Die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen ist in Nordrhein-Westfalen gemeinsame Aufgabe vieler Institutionen. Als Bildungspartner NRW kooperieren vor allem Schulen und Bibliotheken für eine bessere Leseerziehung. Kreative Projekte und mediale Vernetzung prägen die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischem Lernort. Lesen Sie das Porträt „Kooperationen für die Leseerziehung“ bei „Lesen in Deutschland“, dem Portal des Deutschen Bildungsservers zur Leseförderung.

Foto: Nicole Schäfer
© LVR-Zentrum für Medien und Bildung

[zum Portal „Lesen in Deutschland“](#)

- ↳ [Projekte und Initiativen](#)
- ↳ [Arbeitsmaterialien / Ratgeber / Vereinbarungen](#)
- ↳ [Akteure der Leseförderung](#)

Eine Initiative von:






Zeitplanung und Kooperationen

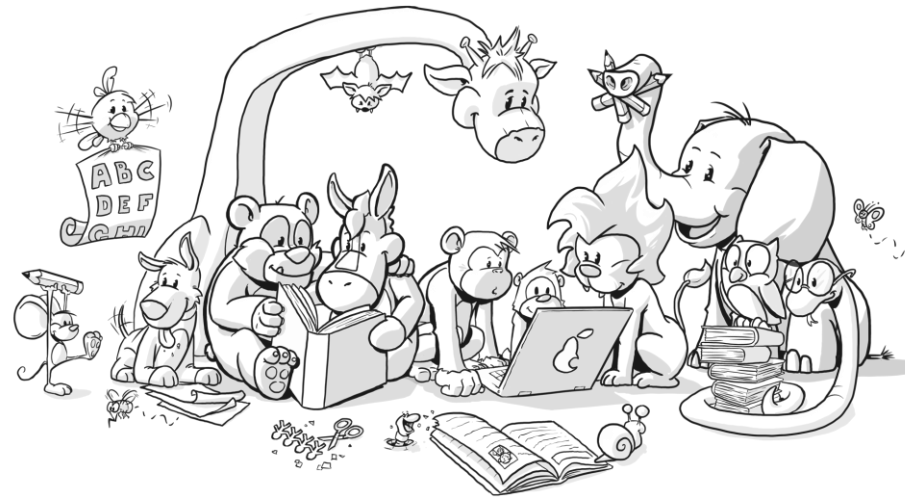
Stand der *LeOn*-Entwicklung

- Die Ausschreibung läuft aktuell bis zum 08. November 2021
- Anschließend Auswahl der Softwareentwicklungsfirma und Beginn der Programmierung

Kooperation mit den Grundschulen für die Pilotierung

- Erstes Treffen mit den Partnerschulen für die Pilotierung (N=9)
- Zusammenarbeit bezüglich der Texte mit den Lehrkräften:
 - Austausch und Bewertung von ausgesuchten Lesetexten
 - Befragungen und Diskussionen
- Erprobung im Klassenverband, Austausch und Bewertung der Module („Räume“) aus der Perspektive der Lehrkräfte
- Perspektivische Reichweite: ~ 2.800 Grundschulen in NRW, ggf. zusätzlich Sekundarstufe I

Phasenübergreifender Ansatz



Menti-Abfrage

Mentimeter

Was sind nach Ihrer Einschätzung die größten Herausforderungen für Lehrkräfte beim Einsatz digitaler Medien (Tablet, Smartphone etc.) im Unterricht?

ausstattung der schule
sinnvolle einbindung
mediendidaktik
ausstattung
mediennutzungskompetenz
eigene medienkompetenz
geeignete lernumgebungen
verfügbarkeit
wenig erfahrung
fehlende ausstattung

Menti-Abfrage

Bitte nennen Sie zwei Aspekte, die dazu beitragen, dass eine Lehrkraft eine negative Einstellung bezüglich des Einsatzes digitaler Medien aufweist.

Mentimeter

technische probleme
sorge vor überforderung

datenschutz

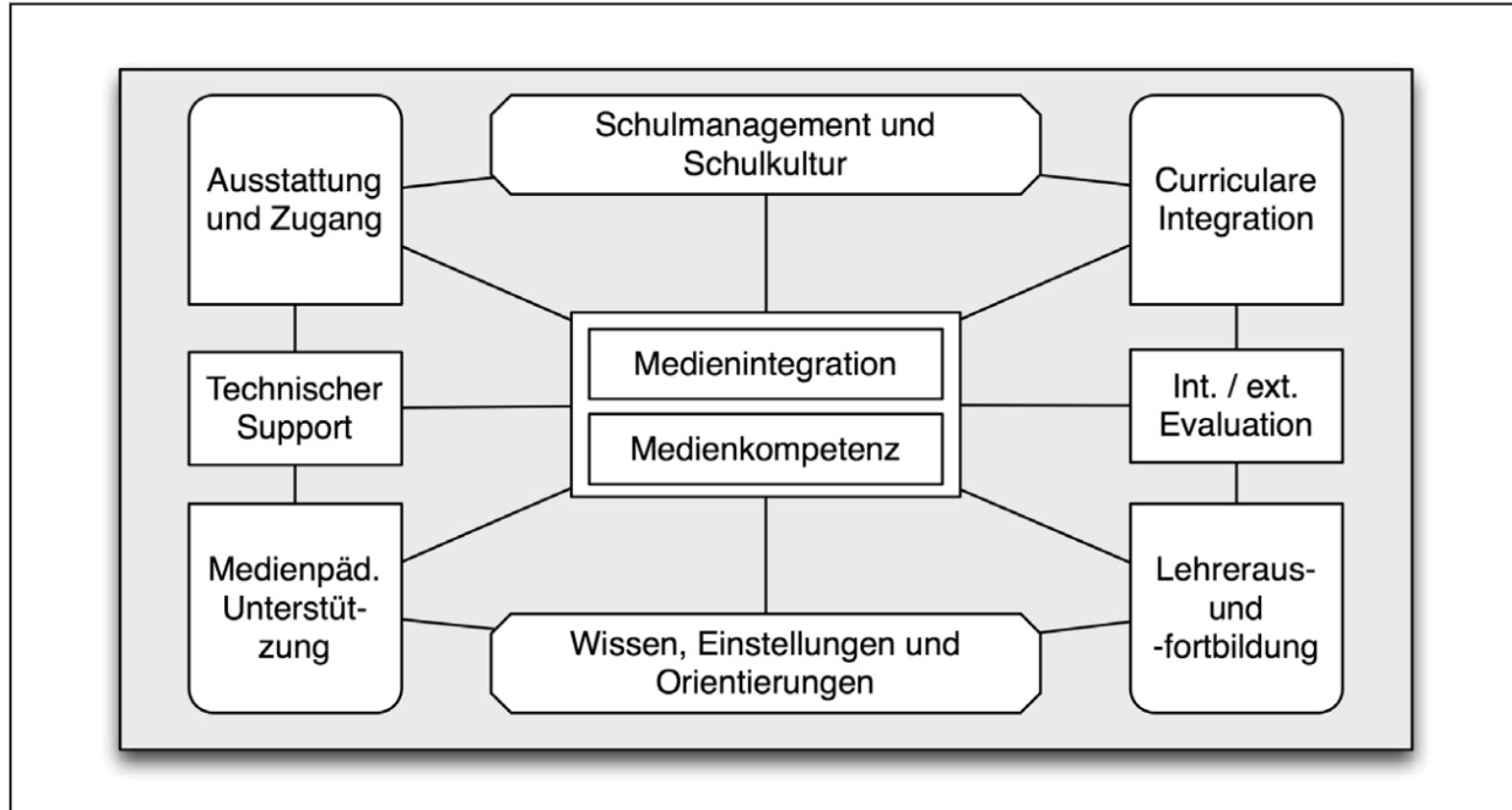
handhabung
unzureichendes vorwissen
eigene erfahrungen
konservative haltung
digital überlagert analog
zusätzliche arbeit

Definition: Medien im Unterricht

„Der Begriff ‚Medien‘ wird in sehr unterschiedlichen Bedeutungen genutzt. Im schulischen Kontext werden damit Informationsträger und Kommunikationsmittel, die im Unterricht eingesetzt werden, bezeichnet. Es wird zwischen analogen Medien (Tafel, Arbeitsheft usw.) und digitalen Medien (Computer, Tablet, interaktives Whiteboard, Smartphone) unterschieden.“ (Dirks et al. 2018, S. 17)



Gelingensfaktoren der Nutzung *digitaler Medien* im Unterricht



Multifaktorenmodell der Medienintegration nach Breiter et al. 2013, S. 43

Warum braucht es Medienkompetenz?

- Medienintegration und Medienkompetenz sind Gelingensfaktoren für die Nutzung digitaler Medien

Grundschul Kinder brauchen Medienkompetenz

- Damit sie auf zukünftige Anforderungen (Sekundarstufe I und II) vorbereitet sind (Hauck-Thum 2020, S. 12)
- Vorbereitung auf die aktuelle Lebenswelt (Irion 2018, im Anschluss an Döbeli Honegger 2016)
- Medienkompetenz als Kulturtechnik (ebd.)
- Nutzung der Potentiale digitaler Medien für das Lernen (ebd.)

Lehrkräfte brauchen Medienkompetenz

- Um die Kinder auf all diesen Ebenen zu unterstützen
- Medienkompetenz kann aber nicht direkt vorausgesetzt werden

→ nur bedingt Bestandteil der universitären Ausbildung; die Nutzung digitaler Medien im Kontext Unterricht unterscheidet sich stark von der privaten Nutzung

Herausforderungen

- Fokus auf den Herausforderungen für die Lehrkräfte hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien
 - Grundsätzlich sind die Lehrkräfte motiviert und haben eine positive Einstellung (Breiter et al. 2013, S. 45)
 - Nutzung der Endgeräte (Computer, Tablet etc.) ist erlernbar, aber die weitergehenden Aspekte der Medienkompetenz werden in der Regel vernachlässigt (Breiter et al. 2013, S. 46)
→ Fortbildungsbedarf
 - Schneller Medienwandel führt zu Verunsicherung, insbesondere im Kontext der Pandemie sind noch mehr Angebote entstanden
→ Rückgriff auf Bewährtes ist nicht nur konservativ motiviert, sondern auch der Versuch, die Orientierung zu behalten und handlungsfähig zu bleiben
 - Einsatz digitaler Medien als Gegenstand und Werkzeug im Unterricht kann in der universitären Ausbildung von Lehrkräften nicht als selbstverständlich angesehen werden (Herzig 2007, S. 283)
 - Technische Ausstattung

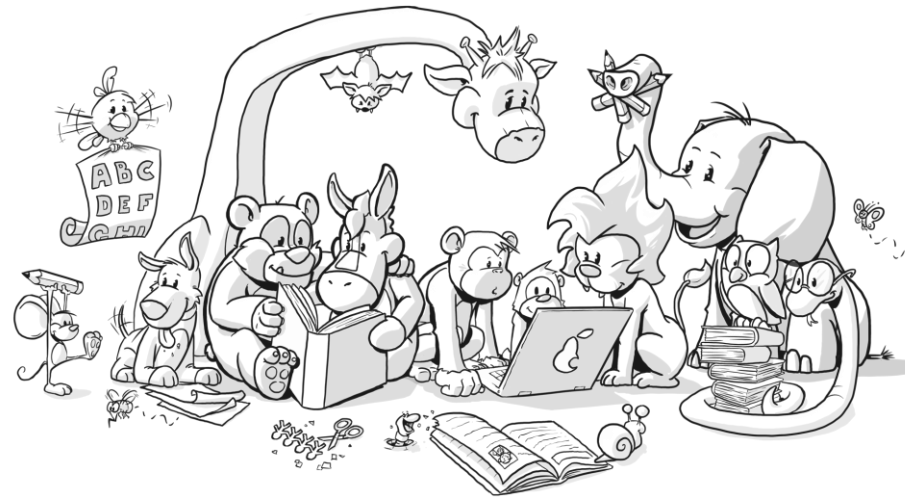
Phasenübergreifender Ansatz in *LeOn*

- Fokus auf der zweiten und dritten Phase der Aus- und Weiterbildung (angehender) Lehrkräfte
- *LeOn* wird den Lehrkräften nicht nur als Anwendung zur Verfügung gestellt, begleitend gibt es Handreichungen, Best Practice Module sowie vorbereitete Unterrichtseinheiten
→ **Multimediale Leitfäden** (schriftliches PDF-Dokument, Videos, Website etc.)
- Nutzungsorientierte Programmierung der Anwendung → konstanter Austausch mit den Pilotschulen
- Individualisierte Lernprozesse können ohne große Zeitverluste für eine Lerngruppe mit *LeOn* umgesetzt werden (z.B. auch als Hausaufgabe)
- Anwendung, die auf einer empirischen Grundlage im Rahmen der Fachdidaktik Deutsch basiert
→ Empirische Studien haben gezeigt, dass die Maßnahmen im nicht-digitalen Raum funktionieren (siehe unter anderem Gold et al. 2013, S. 214).

Quellen

- Breiter, A./Aufenanger, S./Averbeck, I./Welling, S./Wedjelek, M. (2013): *Medienintegration in Grundschulen. Untersuchung zur Förderung von Medienkompetenz und der unterrichtlichen Mediennutzung in Grundschulen sowie ihrer Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen*. Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Band 73. Berlin: VISTAS.
- Dirks, S., Dörnhaus/S., Hoene/S., Kühn/T.-O., Ramm/G., Schweckendiek, U. & Tschekan, K. (2018): *Digitale Medien im Fachunterricht*. (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur). Kiel: hansadruck und Verlags-GmbH.
- Döbeli Honegger, B. (2016): Mehr als 0 und 1: *Schule in einer digitalisierten Welt*. Bern: Hep.
- Herzig, B. (2007): Medienpädagogik als Element professioneller Lehrerausbildung. In: Sesink, W./Kerres, M./Moser, H. (Hrsg.): *Jahrbuch Medienpädagogik 6: Standortbestimmung einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin*. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 283–297.
- Irion, T. (2018): Wozu digitale Medien in der Grundschule. In: *Grundschule aktuell* (142), S. 3- 7; online unter <https://tinyurl.com/wozu-digital> [09.03.2020]
- Gold, A. (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gold, A./Behrendt, S./Lauer-Schmaltz, M. & Rosebrock, C. (2013): Förderung der Leseflüssigkeit in dritten Grundschulklassen. In: Rosebrock, C./Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.): *Literalität erfassen. Bildungspolitisch, kulturell, individuell*. Weinheim u.a. Beltz Juventa. S. 203-218.
- Hauk-Thum, U. (2020): Hotspot Grundschule. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. In: *Grundschule Deutsch* (65), S. 9-12.
- Rosebrock, C./ Gold, A./ Nix, D., Rieckmann, C. & Gold, A. (2017): *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. 5. Auflage. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2008): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 3. überarbeitete Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kurze Anleitung zum Padlet

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, hier Beiträge zu erschaffen!

Sie können beispielsweise einen Post erstellen und etwas schreiben oder kommentieren

[Kommentar hinzufügen](#)

Bild hochladen



Sie haben auch die Möglichkeit, Bilder hochzuladen. Sie können z.B. einen Screenshot machen (Tastenkombi Strg. + Alt + Druck, geschweift -> Padlet o.B. -> Strg. + V -> Zwischen -> Speichern, Datei hochladen)

[Kommentar hinzufügen](#)

Direkte Google-Suche



Sie können auch etwas über die Google-Suche einfügen (Mehr -> GIF).

[Kommentar hinzufügen](#)

Audiodatei aufnehmen



Fragen

Fragen aus dem Beitrag/der Diskussion

[Kommentar hinzufügen](#)

Wie sehen die Räume/die Oberfläche aus?

[Kommentar hinzufügen](#)

Was ist das konkrete Einsatzszenario von LeOn? Im Unterricht, zu Hause?

[Kommentar hinzufügen](#)

Wofür die digitale Version nutzen, wenn man auch im Präsenzunterricht Laufeseverfahren etc. durchführen kann?

[Kommentar hinzufügen](#)

Wie werden mögliche Latenzen zwischen den Schüler*innen in einem Leselandem vermieden?

[Kommentar hinzufügen](#)

Stichpunkte aus der Diskussion

[Kommentar hinzufügen](#)

LeOn als Ergänzung zu den bewährten Lesefördermaßnahmen, sowohl in Pandemiezeiten, als auch davon abgesehen

[Anregung: Zu LeOn als Hausaufgabe](#)

[Kommentar hinzufügen](#)

Möglichkeit für Patenschulen/Patenklassen (auch international) gemeinsam literarische Gespräche zu führen

[Kommentar hinzufügen](#)

Frage 1: Welche Grundschulfächer weisen nach Ihrer Einschätzung das höchste Potential für den Einsatz digitaler Medien auf?

Deutsch 21%

[Kommentar hinzufügen](#)

Mathematik 17%

[Kommentar hinzufügen](#)

Sachunterricht 17%

[Kommentar hinzufügen](#)

Englisch 13%

[Kommentar hinzufügen](#)

Musik 13%

[Kommentar hinzufügen](#)

Alle 8%

[Kommentar hinzufügen](#)

Religion/Ethik 4%

[Kommentar hinzufügen](#)

Kunst 4%

[Kommentar hinzufügen](#)

Werken/Gestalten 4%

[Kommentar hinzufügen](#)

Sport 0%

[Kommentar hinzufügen](#)

Keine 0%

[Kommentar hinzufügen](#)

2: Was sind nach Ihrer Einschätzung die größten Herausforderungen für Lehrkräfte beim Einsatz digitaler Medien (Tablet, Smartphone etc.) im Unterricht?

Ausstattung der Schulen

[Anregung: Zu Zu erregen](#)

[Kommentar hinzufügen](#)

Mediendidaktik

[Kommentar hinzufügen](#)

Medienkompetenz der Lehrer*innen

[Anregung: Zu Zu](#)

[Kommentar hinzufügen](#)

Geeignete Lernumgebungen

[Kommentar hinzufügen](#)

Wenig Erfahrung

[Kommentar hinzufügen](#)

Verfügbarkeit digitaler Medien

[Kommentar hinzufügen](#)

Sinnvolle Einbindung

[Kommentar hinzufügen](#)

Frage 3: Bitte nennen Sie zwei Aspekte, die dazu beitragen, dass eine Lehrkraft eine negative Einstellung bezüglich des Einsatzes digitaler Medien aufweist.

Datenschutz

[Kommentar hinzufügen](#)

Technische Probleme

[Kommentar hinzufügen](#)

Sorge vor Überforderung

[Kommentar hinzufügen](#)

Handhabung

[Kommentar hinzufügen](#)

Unzureichendes Vorwissen

[Kommentar hinzufügen](#)

Eigene Erfahrungen

[Kommentar hinzufügen](#)

Konservative Haltung

[Kommentar hinzufügen](#)

Digital überlagert analog

[Kommentar hinzufügen](#)

Zusätzliche Arbeit

[Kommentar hinzufügen](#)